

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 28 (1987)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Tropen-Gulag : wie sich die kubanische Revolution selbst verriet  
**Autor:** Schlegel, Monique  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094036>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Zusammenwirken von Faktoren, wie der lähmende sozio-psychologische Druck unter totalitärer Staatsordnung, schlechte Arbeitsbedingungen, Umweltverschmutzung, ungesunde Ernährung wegen ungenügender sanitärer Bedingungen, führe – wie es der französische Kolumnist Alain Besançon ausdrückt – zu einer Art «Rückkehr zum Tode» (return to death). So sind bereits – die Sowjetunion voran – die Entwicklungstendenzen demographischer Kennzahlen umgekippt: in den Staaten mit sowjetischem Wirtschaftssystem steigt die Sterblichkeit und sinkt die Lebenserwartung.

Auch der zweite, der westlichen Wirtschaft gewidmete Teil der Studie enthält eine Menge anregender, meistens zutreffender, wenn auch gelegentlich überoptimistischer Überlegungen über Stärken und Schwächen der Marktwirtschaft und ihre verschiedenen Schattierungen und «Sünden».

★

Das Buch ist – einige volkswirtschaftliche Grundkenntnisse vorausgesetzt – leicht und angenehm zu lesen, nicht zuletzt dank eines gewissen englischen (polnischen?) Humors des Verfassers. R. A.

## Wie sich die kubanische Revolution selbst verriet

# Tropen-Gulag

In der Woche zwischen dem kubanischen (26. Juli) und dem schweizerischen (1. August) Nationalfeiertag fand an der Gesellschaftsstrasse in Bern, vor den Toren der kubanischen Botschaft, ein aufsehenerregender Hunger- und Durststreik statt: *Ramon Amor*, geboren 1941, ehemaliger Mitstreiter von Fidel Castro und Che Guevara, dann aber während Jahren in den Gefängnissen des kubanischen Gulag allen möglichen Folterungen ausgesetzt, setzte für seine drei Kinder sein Leben aufs Spiel. In der Tat sind alle drei gleichentags verhaftet und ohne Gerichtsverfahren und Recht auf Verteidigung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden. Sie sind zurzeit besonders brutalen Folterungen ausgesetzt.

### Kampfgefährte Castros

Amor, von seiner frühesten Jugend an überzeugter Anhänger der Ideen Castros und Guevaras, war Mitglied der kubanischen Streitkräfte und organisierte zusammen mit anderen die kubanische Arbeiter- und Bauernmiliz. Als Offizier war er sogar dazu ausersehen, in der *Sowjetunion* eine Spezialausbildung zu erhalten. Diesem Befehl widersetzte er sich jedoch und verlangte Austritt und Entlassung aus der Armee, um sich wieder als Maler und Bildhauer beruflich zu betätigen.

Im Januar 1965 wurde er von Angehörigen einer Spezialeinheit des Sicherheitsapparates in eine Falle gelockt und eingekerkert. Die Anklage lautete dementsprechend auf Landesverrat, Desertion, Absicht, in die USA zu fliehen, Fälschung von Militärdokumenten. Es wurde die Todesstrafe beantragt. Das Urteil lautete auf *30 Jahre Gefängnis!* Er lernte Folter, Repression, Schläge und Demütigung kennen, in Zellen *ohne jegliche Hygiene, lediglich mit einem Loch im Boden*, nackt am Boden sitzend und liegend, ohne Decken oder Matratzen. Es waren Zellen, wo man mit den Händen ass und Mitinsassen ihre Exkremente zu sich nahmen, um als Geistesgestörte dem Tode zu entgehen! ... Man hat Ramon Amor die Fingernägel ausgerissen, ihn mit Bajonetthieben bewusstlos geschlagen.

### Ohne Wasser und Nahrung

In einem Gespräch, am fünften Tage seiner friedlichen Demonstration, fragen wir Ramon, wie er sich fühle. «Am Mittwochvormittag bemerkte ich die ersten Symptome des totalen Hunger- und Durststreiks, der damals schon vier Tage dauerte. Es sind Schmerzen am ganzen Leib, wahnsinnige Durstkrisen – wo ich mich ungeheuer konzentrieren und zusammennehmen muss –, geschwollene Zunge und Schwindelgefühle. Ich habe das Gefühl, mein Hirn denke nicht mehr richtig. Da hilft mir nur der Gedanke an meine Kinder, an alle Kinder, die leiden in diesem totalitären Staate, an meine Malerei und alles, was ich noch malen werde.»

Ramon Amor war nie einer Ideologie verpflichtet, ist es auch heute nicht. Er kämpfte mit Überzeugung gegen die Unterdrückung des Battista-Regimes, um nachher festzustellen, dass sich die Revolution selber verraten hatte. An Stelle der früheren feudalistischen Ausbeuter traten neue – getarnt hinter dem Schleier paradiesischer Verheissung –, Unterdrückung und Verfolgung bürokratisch perfektionierend. Ein Spitzel- und Terrorapparat hält das Volk unter totaler Kontrolle. Das Netz der Gefängnisse, der tropische Gulag, ist dicht über das Land verteilt. Allein die KZ-Stadt Aguica, vor Jahren für ungefähr 8000 Häftlinge angelegt, zählt heute dreimal so viele Gefangene. Die neuesten Foltermethoden, von sowjetischen Beratern instruiert, werden dort praktiziert.

### Im Spital

Ramon Amor wurde nach sechs Tagen ohne Wasser und Nahrung durch die Ambulanz ins Spital gebracht, wo sich die Ärzte über seine fabelhafte Konstitution und seinen Durchhaltewillen wunderten. Er hat das Opfer nicht verblich gebracht. Sein Fall – und derjenige seiner Kinder – ist jetzt an die Öffentlichkeit gelangt. Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), welche das Ehepaar Amor in diesen Tagen betreute, wird sich weiterhin für die Freilassung seiner Angehörigen einsetzen.

Monique Schlegel



Ihr Teppich- und Bodenbelagsgeschäft

W. Geelhaar AG Bern  
Thunstrasse 7  
am Helvetiaplatz  
Tramlinien 3+5

Telefon 031 43 11 44

Auch für Reparaturen und  
Reinigungen von Orient-,  
Handweb- und Berber-  
teppichen sind wir Ihr  
Vertrauenshaus.